

An unsere Gemeinden zum Dreieinigkeitsfest Trinitatis, 7. Juni 2020

Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Heute an Trinitatis machen wir bildlich gesprochen, „den Sack zu“. Ziehen Bilanz. Am Trinitatisfest fassen wir das zusammen, was wir in unserem Kirchenjahr seit dem 1. Advent gefeiert haben. An Weihnachten hat Gott, der Schöpfer unserer Welt und unseres Lebens, sich in dem Menschen Jesus, seinem Sohn, mitten hinein zu uns Menschen begeben. Jesus wurde erwachsen, predigte vom Reich Gottes und heilte Menschen in Gottes Namen. Am Karfreitag machten Menschen dem Leben Jesu ein Ende am Kreuz. An Ostern aber bestätigt Gott seine Macht und seinen Lebenswillen: Jesus steht auf von den Toten. An Himmelfahrt verlässt dann der irdische Jesus uns Menschen und kehrt zu seinem Vater zurück. Die Jünger sind allein, bis dann an Pfingsten Gottes Geist ins Spiel kommt und bei uns Menschen treu bleibt. Als beständige Verbindung zwischen Gott und seinen Menschen.

Und heute an Trinitatis fassen wir das alles zusammen in dem nicht einfachen Gedanken der Trinität, der Dreieinigkeit Gottes.

*Wir glauben an einen Gott. Aber dieser Gott wendet sich uns Menschen in verschiedenen Weisen zu. Dieser Gedanke der Dreieinigkeit findet sich in der Bibel noch nicht ausgereift. Erst in den folgenden Jahrhunderten wurde klar, dass wir Menschen diese Vorstellung vom dreieinigen Gott brauchen, um Gottes Wirken für uns genauer zu begreifen. Sehr deutlich begegnen uns aber die drei Akteure der Dreieinigkeit schon in der Bibel im Wochenspruch aus dem 2. Korintherbrief!
(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)*

Wochenspruch aus 2. Korinther 13:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Diesen Gruß schreibt Paulus am Ende seines Briefes. Ein Segenswunsch zum Schluss. Und eine Zusammenfassung aller Wünsche und Hoffnungen, die Paulus den Korinthern mit seinem Brief vermitteln will.

Drei Wünsche sind es. Und die ordnet Paulus den drei Personen der Dreieinigkeit zu.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus...

Wir brauchen Gottes Gnade, weil wir Menschen ihn aus eigener Kraft immer wieder verletzen und enttäuschen. Weil wir immer wieder eigene Wege gehen. „Aber da hat doch Gott selber schuld. Hätte er uns doch anders geschaffen.“ So wenden Menschen gerne ein. Aber Gott hat uns eben mit einem eigenen Willen geschaffen. Denn sonst würde er uns ja seine Liebe aufzwingen. Aber das kann und will Gott nicht. Aber Gott will auch nicht unablässig von uns Menschen enttäuscht werden. Darum wendet er sich in Jesus Christus uns mit seinem großen Angebot zu: Seiner Gnade. In Jesus reicht uns Gott immer wieder seine Hand zur Vergebung. Zum Neuanfang. Aus Gottes Gnade können wir unser Leben immer wieder neu beginnen.

Das ist die Gnade unseres Herrn Jesus Christus.

... und die Liebe Gottes ...

Die Liebe Gottes ist der Grund für alles. Weil Gott selber voller Liebe ist, weil er selbst die Liebe erfunden hat. Darum will Gott nicht alleine sein. Es war Gott eben nicht genug, die Welt einfach hinzustellen. Und sich das Ganze dann wie ein Spielzeug anzuschauen. Gott will eine Beziehung zu uns, zu seinen Geschöpfen. Weil er selber die Liebe ist. Und darum ist Gott auch in sich selbst Beziehung. Die Dreieinigkeit entspricht dem Beziehungswesen Gottes. Wie es der Kirchenvater Augustin sagt: Der Vater liebt den Sohn. Der Sohn wird vom Vater geliebt. Und der Geist ist die Liebe zwischen den beiden. Gott bewegt sich selber in Liebe.

... und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Und an dieser Liebesbeziehung Gottes sollen wir Menschen Anteil haben. Das macht Gottes Geist. Dass wir Menschen nicht nur Liebe zu anderen Menschen empfinden. Sondern auch zu Gott. Wir wissen, wie sehr uns Gott liebt. Und wie dringend er auf unsere Liebe wartet. Gott muss das nicht tun. Aber er kann nicht anders. Weil er selber die Liebe ist. Der Gedanke der Trinität ist kein theoretisches Hirngespinnst. Er ist Ausdruck der Liebe, die Gott ist, die er austeilt, in der er mit uns leben will.

AMEN

Wir beten: Gott, Vater, Sohn, Heiliger Geist. Du bist kein starrer Gott. Du bewegst dich in Liebe auf uns zu. Gib uns deinen Geist, dass wir deine Liebe dankbar annehmen und mit unserer Liebe erwidern. Schenke du uns von deiner Liebe zu dir und zu den Menschen.

Begleite uns alle in dieser Woche liebevoll mit Deiner Gnade. AMEN

Bitte beachten Sie:

- Ab sofort dürfen wir wieder Gottesdienste in (oder auch vor) unseren Kirchen feiern. Es dürfen ca. 30 bis 40 Personen, je nach Kirchengröße kommen. Das sollte ausreichen. Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

| | |
|------------------|---|
| Samstag 6. Juni | 19 Uhr Möttingen |
| Sonntag 7. Juni | 9 Uhr Grosselfi., 10 Uhr Enkingen, 9 Uhr Löpsingen, 10.15 Uhr Pfäfflingen |
| Samstag 13. Juni | 19 Uhr Grosselfingen |
| Sonntag 14. Juni | 9 Uhr Enkingen, 10 Uhr Möttingen, 9 Uhr Pfäfflingen, 10.15 Uhr Löpsingen |

Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit!

Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit, dieser ist vorgeschrieben!

Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!

Eventuell finden Gottesdienste auch im Freien statt. Dann ist der Mundschutz nur empfohlen, aber keine Pflicht.

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten, sowie musikalische Grüße.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk